

# Sozialraumorientierte Bildungsarbeit

Dr. Ewelina Mania

04. September 2024, Frankfurt/M  
Fachtagung Delta-Netz-Transfer

**die**

Deutsches Institut für  
Erwachsenenbildung  
Leibniz-Zentrum für  
Lebenslanges Lernen

*Leibniz*  
Leibniz  
Gemeinschaft

[www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de)

- Weiterbildungsbeteiligung und Bildungsferne
- Sozialraum in der Erwachsenenbildung
- Merkmale sozialraumorientierter Ansätze
- Good-Practice Beispiele
- Diskussion

## Begriffsproblematik



## Begriff „Bildungsferne“ - Zuschreibung über

- Erwerb formaler Bildung
- soziale Lage und Ungleichheitsdimensionen
- Beteiligung an Bildungsveranstaltungen
- Abwesenheit bestimmter Skills (Erler, 2010)

## doppelte Verankerung von Bildungsdistanz

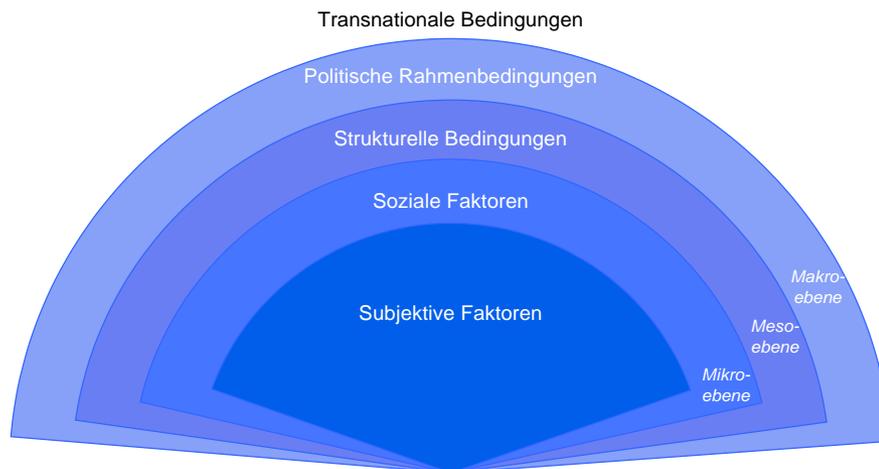


*„Nicht nur die Individuen haben Distanz zu institutionalisierter (Weiter-) Bildung, sondern umgekehrt hat auch die institutionelle Weiterbildung soziale und kulturelle Distanz zu diesen Adressat/innen“  
(Bremer & Kleemann-Göhring, 2011, S. 8)*

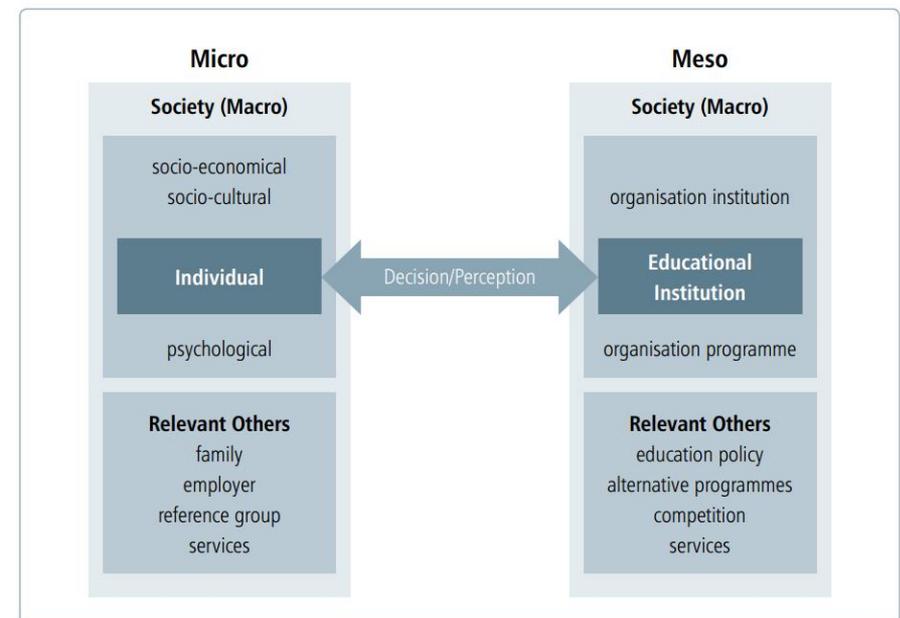
## Herausforderungen der Weiterbildungsbeteiligungsforschung

(u.a. Boeren et. al., 2010; Reich-Claassen, 2010; Widany, 2014; Bolder, 2011; Holzer, 2011; Schmidt, 2009; Grotlüschen, 2010)

- Vielzahl von Regulativen, Theorien und Konzepten
- „kumulative“ Wirkung von Regulativen
- Überbetonung der Mikroebene



Brüning, 2002, S. 17 ff.



Boeren et al., 2010, S. 112

- **Ausgangslage:** selektive Weiterbildungsbeteiligung, Fachkräftemangel, Grundbildungsbedarfe
- **Teilnehmendengewinnung** in der Erwachsenen- und Weiterbildung als zentrale Herausforderung der Praxis
- Systematic review zu Teilnehmendengewinnung in der Weiterbildung:  
**3 thematische Stränge** (Mania et al., 2022):
  - Bildungsmanagement bzw. Bildungsmarketing
  - Programm- und Angebotsentwicklung
  - Zielgruppenarbeit
- **Sozialraumorientierte Ansätze/aufsuchende Bildungsarbeit** als passende Strategie zur Erreichung sog. „bildungsferner Gruppen“ (Bremer et al., 2015; Mania, 2018; Mania, 2021)

## Was ist ein (Sozial-)Raum?

- „**Spatial turn**“ und Regionalisierungstendenzen seit den 1990er Jahren
- vielfältige Programme und Initiativen: Lernende Region, Lernen vor Ort, Lernort Gemeinde, Kommunales Bildungsmonitoring, Soziale Stadt: Quartiersmanagement, Förderschwerpunkte der Alpha-Dekade
- Diskussion des **(Sozial-)Raumbegriffs** (Löw, 2001):  
Relationaler (Sozial-)Raumbegriff in Abgrenzung zu
  - Raum als „Container“ und
  - Raum als Deutung und Konstruktion



**Sozialraum** als „Kompromissformel von lebensweltlichem Kommunikationsraum und administrativer Steuerungsgröße“ (Fehren, 2009, S. 291)

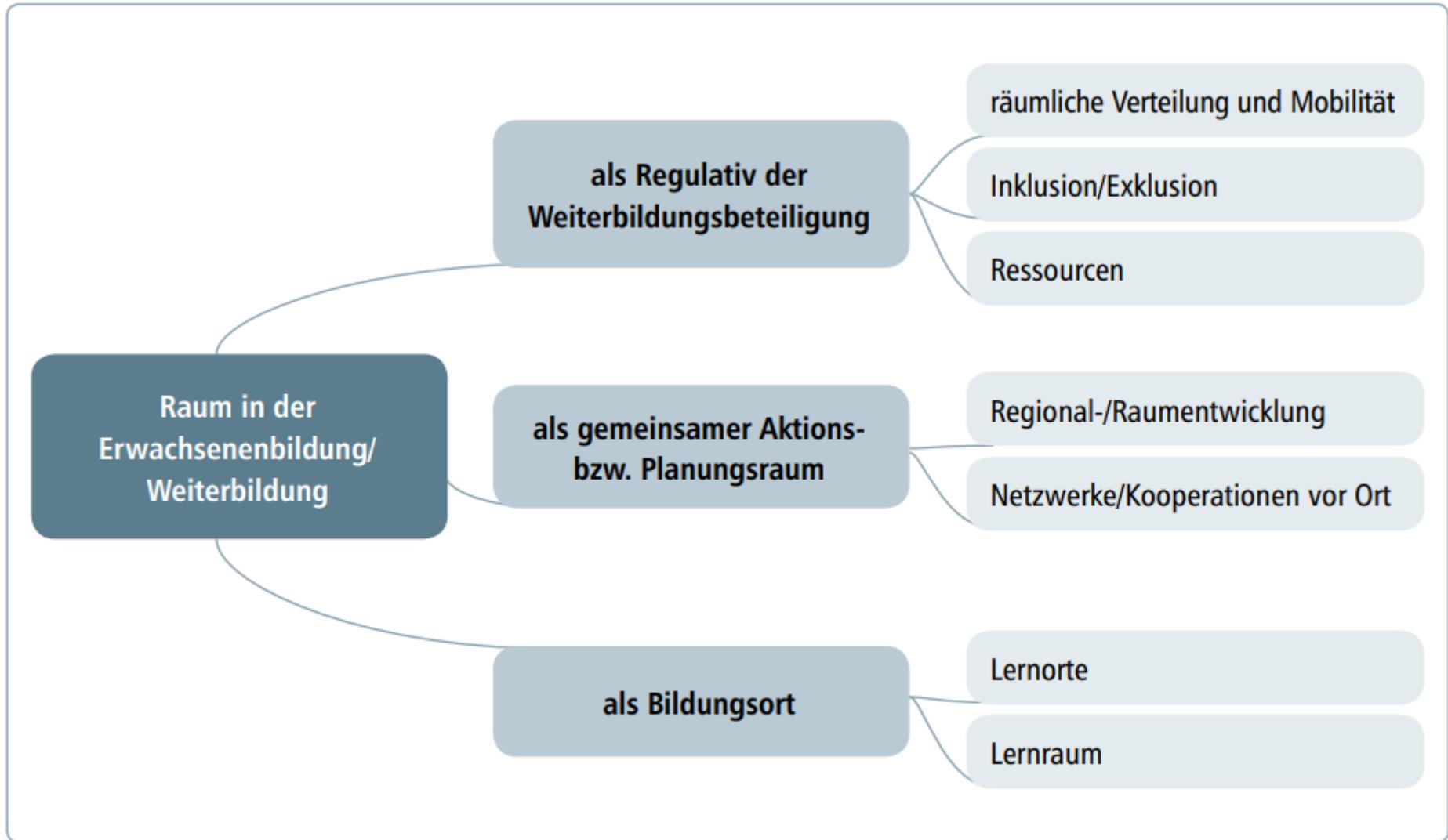


Abbildung 3. Rezeptionsstränge und Foki im Raumdiskurs der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Mania et al., 2015, S. 30)

- Sozialraumdiskurs in der Sozialen Arbeit (Früchtel et al, 2010; Hinte, 2009; Reutlinger et al., 2010)
- **Sozialraumorientierung** als integrierender, transdisziplinärer, mehrdimensionaler sowie lebenswelt- und ressourcenorientierter Ansatz (Früchtel, Cyprian und Budde, 2010)



**Sozialräumliches Modell** von Regulativen der (Nicht-)Teilnahme an organisierter Weiterbildung sog. „bildungsferner Gruppen“ (Mania, 2018)

## Sozialstruktur

- sozialräumliche Entfernungen und Grenzen
- Weiterbildungssystem
- arbeitsbezogene Gelegenheitsstrukturen
- Kapitalausstattung
- Zugehörigkeitsgefühl
  
- Informationsfluss und Austauschprozesse
- Mitnahmeeffekte
- familiäre Unterstützung

## Netzwerk

## Organisation

- Zugangsportale
- Einrichtungs- und Angebotsprofil
- Angebotsgestaltung
- Lehrende
  
- Mobilität
- kritische Lebensereignisse
- Bildungsinteressen
- Bildungserfahrungen
- Lernstrategien und -vorstellungen
- Nutzenerwartungen
- Ressourcen

## Individuum

## Sozialraumorientierte Ansätze als Strategie der Erreichung sog. „bildungsferner Zielgruppen“

- stehen in der Tradition der
  - aufsuchenden Bildungsarbeit
  - Gemeinwesenarbeit
  - „communitybezogenen“ Ansätze
- von der „Komm-“ zur „Geh-Struktur“ (Siebert, 2004, S. 17)
- Anknüpfung an Konzepte aus dem Bereich der Sozialen Arbeit

## **Merkmale sozialraumorientierter Ansätze** in der Weiterbildungspraxis (Mania, 2018, 2021):

- Bezug auf (sozial-)räumliche Distanzen
- Ressourcen- und Lebensweltorientierung
- Partizipation der Betroffenen sowie Flexibilität und Offenheit bei der Entwicklung von Lernformaten
- Kooperationen und Netzwerke

## Bezug auf (sozial-)räumliche Distanzen

- wohnortnahe bzw. arbeitsplatznahe Veranstaltungsräume
- vertraute und niedrighschwellige Veranstaltungs- bzw. Lernorte
- Orientierungsfragen
  - Gibt es in allen Sozialräumen/Quartieren ein entsprechendes Angebot?
  - Wie sind die Veranstaltungsräume in der Fläche verteilt?
  - Welche Bevölkerungsgruppen werden bisher erreicht?
  - Wie gestalten sich die Übergänge innerhalb des Gesamtangebots?

## **Ressourcen- und Lebensweltorientierung**

- Berücksichtigung der Nutzensvorstellungen, Bildungsinteressen, Alltagsanforderungen, Lebensumstände und Handlungskontexte der Individuen
- Orientierung an vorhandenen Ressourcen der Einrichtungen, des Personals und der Lernenden
- Übergangsmanagement

## **Partizipation der Betroffenen sowie Flexibilität und Offenheit bei der Entwicklung von Lernformaten**

- Mitbestimmung der Betroffenen bei der Angebotsgestaltung
- niedrighschwellige Angebotsformate
  - kürzere „Schnupperangebote“ als „Türöffner“
  - von der Lebenshilfe zu Bildung
  - negative Schulassoziationen vermeiden

**Die Niedrigschwelligkeit** von Lernorten kann beispielsweise anhand folgender Fragen diskutiert werden (vgl. Früchtel et al., 2010, S. 123–124):

## 1. Flexibilität der Öffnungszeiten:

- Wann ist eine Anmeldung für die Angebote möglich?
- Wann finden die Angebote statt?
- Gibt es variable zeitliche Strukturen bei den Angeboten?

## 2. Ortsentscheidungen:

- Wie gestaltet sich die Erreichbarkeit des Veranstaltungsorts mit verschiedenen Verkehrsmitteln?
- Gibt es ggf. Standorte in verschiedenen Stadtteilen?
- Finden die Angebote dort statt, wo die „Bürger ihren Alltag leben“?

## 3. Informationspolitik:

- Wie wird über das Angebot informiert?
- Wird auf die Vielfalt und Passung der Medien bei der Bewerbung der Angebote geachtet?
- Welche Informationswege favorisieren die Adressatinnen und Adressaten?

## Kooperationen und Netzwerke

- Erschließung neuer Veranstaltungs- und Lernorte
- Entwicklung neuer Lernangebote
- persönliche Ansprache über Multiplikator\*innen
  - **Vertrauenspersonen:** Personen, die durch „ihren Beruf oder ihre ehrenamtliche Tätigkeit Zugang zu Zielgruppen haben“ (Bremer et al., 2015a, S. 111)
  - **Brückenmenschen:** Personen, die „innerhalb des Milieus, aus denen die Zielgruppen kommen, anerkannt sind und dadurch bedeutsam werden im Hinblick auf das Erkennen, Artikulieren und Umsetzen von Weiterbildungsinteressen“ (ebd.)
  - **soziale Netzwerke:** persönliche Empfehlung, gemeinsame Teilnahme usw.

## Kooperationen und Netzwerke

- Kooperationen mit Akteuren aus dem Sozialraum
- Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit

Schulen, Kitas, Kirchengemeinden, Tafeln, Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, Jobcenter, Arbeitsagenturen, Betriebe, Vereine, Seniorenheime, Moscheevereine, Nachbarschaftseinrichtungen, Quartiersmanagementbüros, Bibliotheken, Sozial- und Schuldnerberatung, Wohnungsbaugesellschaften, Seniorenresidenzen

Die Förderung von Projekten im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung ist elementarer Bestandteil der AlphaDekade. Die Schwerpunkte der Projektförderung sind vielfältig und haben aber ein gemeinsames Ziel: das Ausmaß geringer Literalität in Deutschland zu verringern und das Grundbildungsniveau zu erhöhen.

## Unsere aktuellen Themen:



Arbeitsorientierung



Lebensweltorientierung



Forschung



Grundbildungspfade



Mehrgenerationenhäuser



Digitales Lernen und Lehren

ISBN 978-3-7089-1400-0

AlphaDekade  
Bundesministerium für Bildung und Forschung  
wbv

Curriculum  
Finanzielle  
Grundbildung

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DiG)

Curriculum  
Finanzielle Grundbildung

DiE

## vhs-Lerntreff im Quartier

Mit dem Projekt „vhs-Lerntreff im Quartier“ bieten Volkshochschulen in offenen, sozialräumlichen Lernorten Alphabetisierung und Grundbildung an. Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. fördert Volkshochschulen bundesweit.

### Das Konzept

Ziel des Projekts „vhs-Lerntreff im Quartier“ ist es, einen niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten der Alphabetisierung und Grundbildung zu ermöglichen. Unterstützt durch die Förderung schaffen Volkshochschulen einen offenen, informellen Lernort und erreichen so neue Zielgruppen mit Alphabetisierungsbedarf.

Kern der vhs-Lerntreffs ist ein lebensweltorientiertes und sozialräumliches Konzept, welches als Ergänzung zu klassischen Alphabetisierungskursen dient und interessierten Erwachsenen den Zugang zu



Teilergebnisse zur Evaluation  
des Programms „Lernende Regionen –  
Förderung von Netzwerken“

WBV

## Elternkurs- Curriculum

Lernziele  
und Themen

„Ich bin vhs!“ – einbeziehen und einbinden  
Die Zielkompetenzen  
Elternkurse/Elternkurse  
in der Erwachsenenbildung  
Beruf/Volkshochschulen  
für Eltern und Mitarbeiter  
in der Erwachsenenbildung  
und in der  
Volkshochschule und Klasse

### Inhalt

- Baustein 1**  
Vor dem Schulstart  
Handlungsfeld 1: Vorstrukturelle Einleitung und Förderung 6  
Handlungsfeld 2: Die sprachliche Fähigkeit der Kinder im Deutschen unterstützen 8  
Handlungsfeld 3: Kinder geschichtlich in ihrer Muttersprache stärken 9  
Handlungsfeld 4: Gesundheitsvorsorge in der Klasse zu Beginn der Schulzeit 11
- Baustein 2**  
Die Kinder unterstützen – vor und nach der Schule  
Handlungsfeld 1: Vorbereitung auf die Einschulung 12  
Handlungsfeld 2: Gesundheit, Ernährung und Bewegung in der Schulzeit 13  
Handlungsfeld 3: Mein Körper gehört mir! 14  
Handlungsfeld 4: Angebote außerhalb der Schule 15  
Handlungsfeld 5: Konflikt, Umwelt und Schule 16
- Baustein 3**  
Das Berliner Schulsystem  
Handlungsfeld 1: Schule, Schulpflicht und Rechte der Eltern 18  
Handlungsfeld 2: Schulfächer und -lehrpläne 20  
Handlungsfeld 3: Goodfragen im Schulalltag 21  
Handlungsfeld 4: Rechte in der Schule 22
- Baustein 4**  
Die eigene Schule von innen und außen  
Handlungsfeld 1: Unsere Schule 24  
Handlungsfeld 2: Rechte und Mitsprachemöglichkeiten der Eltern 26
- Baustein 5**  
Medienkompetenz, Handlungs- und Lernkompetenz  
Handlungsfeld 1: Medien im Leben und Schreiben verstehen 27  
Handlungsfeld 2: Kinder auf dem Weg zur Handlungskompetenz stärken 29  
Handlungsfeld 3: Medienkompetenz der Kinder stärken 30
- Baustein 6**  
Berufsorientierung für Kinder und Eltern  
Handlungsfeld 1: Allgemeine Berufsorientierung 32  
Handlungsfeld 2: Fragen, Fragen, Fragen – Berufsorientierungskarten 33  
Handlungsfeld 3: Berufswahlentscheidung nach der Schule 34  
Handlungsfeld 4: Von der Berufswahl zum Vorstellungsgespräch 36
- Anhang**  
Lernberatung und Literatur 37

## Finanzielle Grundbildung

- **Zielgruppe**
  - Gering literalisierte Erwachsene
  - Migrant\*nnen, Geflüchtete und Zugewanderte
  - Ratsuchende in der Schuldnerberatung
  - Senior\*innen
  - Klienten der Jobcenter und Arbeitsagenturen
  - Eltern und Familien
  - Auszubildende
  - Personen am Übergang von Schule zu Beruf
  - Beschäftigte im Niedriglohnsektor
- **Inhalt**
  - Umgang mit Geld: basale und unmittelbar lebenspraktische Anforderungen im Alltag
- **Institutionen**
  - verschiedene Lernangebote in Zusammenarbeit von Weiterbildungsanbietern mit Einrichtungen sozialer Arbeit vor Ort



[www.die-curve.de](http://www.die-curve.de)

## Finanzielle Grundbildung

Schuldnerberatungsstellen **Stadtteilbüros**

**Verbraucherzentralen**

Nachbarschaftsetagen **Migrationsberatung**

**Mehrgenerationenhäuser Eltern-Café**

**Lern-Treffs Jobcenter**

Tafel Stadtteilmütter **Seniorenheime** **Beratungsstellen**

Betriebe im Niedriglohnsektor

**Kirchengemeinden/kirchliche Einrichtungen**

**Lotsen** **Moscheen** **Selbstlernzentren**

**Familienbildungsstätten**

## Grundbildung im Stadion



ABC-Wörterheft Fußball

### Tor

Ohne Tor gibt es kein Fußballspiel.  
Aber auch für das Tor gibt es Normen:

- Das Tor steht in der Mitte der jeweiligen Torlinie.
- Es muss dort fest im Boden verankert sein.
- Ein Fußballtor ist 7,32 Meter breit und 2,44 Meter hoch.
- Es besteht aus zwei Pfosten, einer Latte und einem Netz.
- Die beiden Pfosten begrenzen das Tor seitlich.
- Die Latte begrenzt das Tor in der Höhe.
- Diese drei Balken sind weiß.
- Das Netz ist an Pfosten, Latte und Boden befestigt.

Mit einem Netz kann man besser erkennen, ob der Schuss ins Tor gegangen ist. (95 Wörter)

mit ten drin  
mit Kopf und Ball



- **Zielgruppe**

- gering literalisierte Erwachsene
- Fußballfans

- **Inhalt:**

- breite Palette unterschiedlicher Lernformate
- Lese-, Arbeits- und Rätselhefte, die als Lehr- und Lernmaterialien genutzt werden können (z.B. ABC-Wörterheft Fußball)
- siehe Projekthomepage <https://www.vhs-dresden.de/projekte/mittendrin/kurse.html>

- **Rahmenbedingungen**

- temporäres Einzelcoaching, Kleingruppenformate
- verschiedene Lernorte

## Institutionen

- Kooperationsprojekt der Volkshochschule Dresden e.V. und der SG Dynamo Dresden e.V.

**Quelle:** Jäpel-Nestler & Lungershausen, 2021

<https://www.vhs-dresden.de/projekte/mittendrin-9.html>

## Herausforderungen sozialraumorientierter Ansätze

- Ressortübergreifende und ressourcenintensive Zusammenarbeit
- Veränderung von einer „Komm-“ zu einer „Geh-Struktur“
  - Reflexion der eigenen Einstellungen, Bildungsideale und Zielgruppenvorstellungen
  - Ergänzung der Ansprachestrategien
  - Entwicklung neuer Bildungsformate
  - Vernetzung und Kooperation vor Ort

## Forschungsdiesiderata

- Welche Kommunikationskanäle und Ansprachestrategien nutzen Weiterbildungseinrichtungen? (wbmonitor Befragung 2024)
- Welche sind geeignet, um sog. „bildungsferne Zielgruppen“ zu erreichen?
- Was sind die Gelingensbedingungen der Implementation von innovativen Wegen der Ansprache in der Weiterbildungspraxis?

- Bremer, H. & Kleemann-Göhring, M. (2011): Weiterbildung und "Bildungsferne": Forschungsbefunde, theoretische Einsichten und Möglichkeiten für die Praxis. Essen. URL: [http://www.uni-due.de/imperia/md/content/politische-bildung/arbeitshilfe\\_potenziale](http://www.uni-due.de/imperia/md/content/politische-bildung/arbeitshilfe_potenziale) (Stand 20.02.2013)
- Brüning, G. (2002): Benachteiligte in der Weiterbildung. In: Brüning, G./Kuwan, H. (Hrsg.): Benachteiligte und Bildungsferne - Empfehlungen für die Weiterbildung. Bielefeld, S. 7–117
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (2019). Curriculum Finanzielle Grundbildung. [https://www.die-bonn.de/curve/content/PDF/Curriculum\\_Finanzielle\\_Grundbildung\\_zur%20webansicht.pdf](https://www.die-bonn.de/curve/content/PDF/Curriculum_Finanzielle_Grundbildung_zur%20webansicht.pdf).
- Erler, I. (2010): Der Bildung ferne bleiben: Was meint „Bildungsferne“? In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Wien, H. 10. URL: [http://erwachsenenbildung.at/magazin/10-10/meb10-10\\_10\\_erler.pdf](http://erwachsenenbildung.at/magazin/10-10/meb10-10_10_erler.pdf) (Stand 28.08.2012)
- Fehren, O. (2009): Was ist ein Sozialraum? Annäherungen an ein Kunstwerk. In: Soziale Arbeit 58, H. 1, S. 289–293
- Früchtel, F., Cyprian, G. & Budde, W. (2010): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: theoretische Grundlagen. Wiesbaden
- Hinte, W. (2009): Eigensinn und Lebensraum – zum Stand der Diskussion um das Fachkonzept „Sozialraumorientierung“. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, H. 1, S. 20-33
- Hoffmann, N. & Mania, E. (2013). „Hallo Zielgruppe“!? Inklusion und Sozialraumorientierung am Beispiel der Erwachsenenbildung. In R. Burtscher, E. J. Ditschek, K.-E. Ackermann, M. Kil & M. Kronauer (Hrsg.), Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung. Zugänge zu Inklusion: Erwachsenenbildung, Behindertenpädagogik und Soziologie im Dialog (S. 73-84). W. Bertelsmann Verlag.
- Johannsen, U., Peuker, B., Langemack, S. & Bieberstein, A. (Hrsg.). (2022). *Grundbildung in der Lebenswelt verankern: Praxisbeispiele Gelingensbedingungen und Perspektiven*. wbv Media. <https://doi.org/10.3278/9783763971510>
- Mania, E. (2021). Sozialraumorientierte Bildungsarbeit für sog. „bildungsferne Gruppen“. Hessische Blätter für Volksbildung, 21(4), 31–40.
- Mania, E. (2018). Weiterbildungsbeteiligung sogenannter "bildungsferner Gruppen" in sozialraumorientierter Forschungsperspektive. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. <https://www.die-bonn.de/doks/2018-weiterbildungsforschung-01.pdf>
- Mania, E. (2023). Sozialraumorientierung. In R. Arnold, E. Nuissl & J. Schrader (Hrsg.), *Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung* (3. Aufl., S. 380–381). Verlag Julius Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/wbeb2022-255>
- Mania, E., Bernhard, C. & Fleige, M. (2015). Raum in der Erwachsenen-/Weiterbildung. Rezeptionsstränge im wissenschaftlichen Diskurs. In C. Bernhard, K. Kraus, S. Schreiber-Barsch & R. Stang (Hrsg.), Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung. Erwachsenenbildung und Raum: Theoretische Perspektiven - professionelles Handeln - Rahmungen des Lernens (S. 29-39). W. Bertelsmann Verlag.

# Zeit für Ihre Fragen...

gefördert von

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr.in Ewelina Mania  
Nachwuchsgruppenleitung

T 0228 3294-251  
mania@die-bonn.de

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.  
Heinemannstr. 12-14  
53175 Bonn